

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

scheint mir das volle und s i c h e r e Erreichen dieses Zieles entscheidend, weil wir nur dadurch einen Anschluß Griechenlands und Rumäniens an unsere Feinde und einen daraus entstehenden Umschwung der Gesamtlage hindern können". Er drängte daher auf sofortige Entsendung starker deutscher Kräfte nach Serbisch-Mazedonien und wies immer wieder von neuem auf die große Gefahr hin, daß das serbische Heer nach Süden durchbrechen und den Entente-Truppen die Hand reichen könne.

General v o n F a l k e n h a y n sah die Lage sehr viel zuversichtlicher an. Die Verwendung stärkerer deutscher Kräfte im südlichen Serbien hielt er wegen der Nachschubverhältnisse einstweilen für unmöglich. Er wußte, daß Generaloberst von Conrad die aus der Heeresgruppe Mackensen zurückgezogenen deutschen Truppen auch weiterhin für die österreichisch-ungarischen Fronten begehrte. Der Blick des deutschen Generalstabschefs aber war bereits nach dem Westen gerichtet¹⁾; für ihn war der Einsatz deutscher Kräfte auf dem Balkan ein Unternehmen, das, je eher, desto besser abgeschlossen wurde. So wollte er für die Verwendung der herausgezogenen Verbände freie Hand behalten und schwieg schließlich zu den sich wiederholenden Darlegungen des verbündeten Generalstabschefs.

Ohne Generaloberst von Conrad nochmals gesprochen zu haben, reiste General v o n F a l k e n h a y n mit Generalmajor Tappen von Pleß zur Begegnung mit General Jekow, dem Oberbefehlshaber des bulgarischen Heeres, mit dem er am 16. November in Gegenwart des Generalfeldmarschalls von Mackensen und des Generalmajors von Seeckt sowie des Kronprinzen Boris von Bulgarien in Paraćin zusammentraf. Auf Grund der Kräftegruppierung, die sich aus dem bisherigen Verlaufe der Operation ergeben hatte, schlug er vor, daß nach Abschluß des Kampfes gegen das serbische Heer den österreichisch-ungarischen sowie geringen bulgarischen Kräften die Sicherung und Verfolgung gegen Westen zufallen solle, während deutsche Truppen und die Masse der bulgarischen, sämtlich unter Generalfeldmarschall von Mackensen²⁾, den Angriff gegen die Entente-Armee zu führen hätten.

16. bis
19. November.

1) S. 487.

2) Dabei war folgende Gliederung beabsichtigt:

Gegen Montenegro und Albanien: ö.-u. 3. Armee mit drei ö.-u. und einer bulg. Division.

Gegen Süden:

- bulg. 1. Armee mit zwei bulg. Divisionen,
- 11. Armee mit vier deutschen, einer bulg. Division,
- bulg. 2. Armee mit drei bulg. Divisionen.

Zur Verfügung der bulg. Heeresleitung (vgl. S. 258): 1. und 11. Division, ferner im Innern des Landes die 3. Armee mit 10. Division an der Südküste, 4. Division an der Grenze gegen Rumänien und neu zu bildender 12. Division.